



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

85 (20.2.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356851)

Neue Mannheimer Zeitung

Redaktionsstelle: Durch Träger frei Haus monatlich RM 1.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 1.20, durch die Post RM 1.—, einschließlich Postgebühren. — Abbestellen: Badstr. 6, Postfach 12, Mannheim. — Zuschriften: Postfach 12, Mannheim. — Druckerei: Druckerei der Mannheimer Zeitung, Postfach 12, Mannheim.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sommer-Nummer 240 51. — Postfach-Route: Karlsruhe Nummer 175 99. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM 1.— die 10 mm breite Zeile, im Restenteil RM 2.— die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatte nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsabend Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Freitag, 20. Februar 1931

142. Jahrgang — Nr. 85

Scharfe Kritik der Eigenmächtigkeit der Reichsbahn

Aussprache im Reichstag über den Verkehrsstat - Aufsehenerregende Mitteilungen des Verkehrsministers über den Schenkervertrag

Schwerer Kompetenzkonflikt

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 20. Febr.]

Nach der dreitägigen Postnachfrage hat der Reichstag am Donnerstag die Verkehrsstatistik wieder angenommen. Die letzten Banknoten auf der rechten Seite des Hauses legten davon Zeugnis ab, daß der Konflikt mit der Opposition in unverminderter Stärke fortdauert. Nationalsozialisten und Reichsnationalisten haben sich gegen den Minister geschrien. So mußte man denn beim Verkehrsstatistik, dessen zweite Lesung es zu beschließen galt, auf den üblichen Vorwand des Versäumnisses verweisen, denn der Reichsnationalist Cuno, dem diese Aufgabe eigentlich zugefallen wäre, blühte durch Abwesenheit.

Es ging auch so. Wie immer bei der Behandlung des Verkehrsstatistik, fand

im Brennpunkt der Diskussion die Reichsbahn, die seit dem Dawesvertrag nur noch indirekt die Machtvollkommenheit des Verkehrsministers unterliegt. Wie sich die Verhältnisse gewandelt haben, seit die Souveränität des Verkehrsministeriums auf ein Ministerium herabgesetzt wurde, zeigt die Geschichte des Schenkervertrages. Ohne sich um den Verkehrsminister zu kümmern, hat die Reichsbahnverwaltung ein Monopol abgemacht mit dieser Reichsbahnverwaltung abgeschlossen. Der Wirtschaftspartei Krollasch wies in der sehr kurzen Kritik, die er an dem Verhalten der Reichsbahnverwaltung äußerte, darauf hin, daß die überreichlichen Bundesbeschlüsse erst vor wenigen Tagen einen gleichen Vertrag mit dem in Österreich anhängigen Staat unterzeichneten mit Einführung abgeschlossen haben.

Der Verkehrsminister konnte die bereits bekannte Tatsache bekräftigen, daß er durch das Abkommen völlig überfordert worden sei. Mehr noch: Man hat es überhaupt nicht für nötig befunden, ihm auf eine Rückfrage zu antworten.

Die Reichsbahnverwaltung will sich diesen offenkundigen Angriff nicht gefallen lassen. Sie ist mit Herrn von Guérard der Auffassung, daß ohne ihre Genehmigung der Vertrag rechtsunwirksam sei.

Dem Ausgang dieses Kompetenzkonfliktes wird man bei seiner prinzipiellen Bedeutung mit größtem Interesse entgegensehen dürfen. Was der Minister sich über das Verkehrsstatistik im allgemeinen und die Rolle der Reichsbahn im besonderen mitteilen mußte, war höchst betrüblich und führt zu dem Bild der gegenwärtigen wirtschaftlichen Tiefstände. Die Finanzminister sind von Monat zu Monat und damit die Hoffnungen auf eine Tarifüberabfertigung, die Herr von Guérard dennoch zu bekräftigen verließ.

In der Aussprache

wurde der alte Wunsch nach Verschmelzung der Reichsbahn mit Mittellandkanal laut. Redner der verschiedenen Parteien legten sich weiter für den Ausbau der deutschen Luftfahrt ein. Die vor der ausländischen Konkurrenz nicht ins Hintertreffen geraten dürfe. Der Staatsparteiliche Winkler, der bei der Gelegenheit seine Jungfernsprache hielt, behandelte hauptsächlich lokale Fragen und trat für eine möglichst schnelle Anwendung der Nationalisierungsmassnahmen bei der Reichsbahn ein. Der Volksparteiliche Schneider trat für die Wahrung der deutschen Wirtschaft vor.

Schon während der Beratungen, die heute fortgesetzt werden sollen, ging ein Antrag der Wirtschaftspartei ein, daß sie dem Schenker-Vertrag ihre Zustimmung verweigere.

Das Fernbleiben der „nationalen Opposition“

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 20. Febr.]

Die Nationalsozialisten haben sich im Reichstagsklub gestern überhaupt nicht blicken lassen. Die Reichsnationalisten versammelten sich nur in ihrem Fraktionszimmer zu einer internen Sitzung. Sie sind vollständig genug gewesen, eine bestimmte Stellung nicht anzunehmen. Unter der Hand scheinen sie zu verbreiten, daß die Fraktion so gut wie aufgelöst sei, auch bei den eigentlichen Kampfkräften.

Politische Kritik durch Kapitän Ehrhardt

„Der nationalen Opposition ist die Partei zum Selbstzweck geworden“

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 20. Febr.]

Kapitän Ehrhardt veröffentlicht in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ einen bemerkenswerten einsichtigen Vortragsauszug über die parlamentarische Reformpolitik von Nationalsozialisten und Reichsnationalisten. Er schildert darin Ausgangspunkt und Entwicklung des Kabinetts Brünings im Grunde genau so, wie das an wiederholten Malen von uns hier geschrieben ist. Von der sogenannten nationalen Opposition aber meint er — auch das ist gelegentlich hier schon gesagt worden — daß sie in zwölf Jahren nichts hinzugebracht hätte und hauptsächlich die gleichen Fehler begehe, an denen einst das Kaiserreich zerbrach:

Unterstützung des Gegners, Heberwertung der eigenen Erfolge, Ehen vor der unerbittlichen Wirklichkeit

Länger als ein Jahrzehnt hätte die nationale Opposition gefordert: Regierungsbeteiligung, eine unabhängige und harte Reichsregierung, Kampf gegen verantwortungslose Demagogie und Parteivorkämmer. Jetzt aber, wo eine Reichsregierung es unternimmt, die nachweislich früher von der „nationalen Opposition“ beim Reichstag eingebrachten Vorbringen zu erfüllen, läßt diese Opposition das geistliche Schauspiel sich als Vorkämmer der parlamentarischen Demokratie aufzuspielen. Anstatt mit der Regierung Brüning-Dietrich die Kräfte des gemeinsamen Erneuerungswillens zum Schutze von Staat und Volk in beständiger, weichen Regierung und nationale Opposition ihre Kräfte wider einander zu setzen. Der nationalen Opposition ist die Partei zum Selbstzweck geworden.“ Der Ausgang der Opposition, meint Kapitän Ehrhardt, ist auf alle Fälle eine Blamage.

Auf dem gestern wieder erschienenen „Angriff“ aber kritisiert Herr Goebbels unbehindert: „Rein! Rein! Es führt keine Brücke mehr von haben

also denen der Reichsbahn und des Ernährungsministeriums nicht zu erscheinen.

Man wird hinter dieses Gerücht ein Fragezeichen setzen müssen. Sicher ist bisher jedenfalls nur, daß die Reichsnationalisten auch in dieser Woche dem Reichstag fernbleiben werden. Was sie in der nächsten Woche zu tun gedenken, wenn nun wirklich der Karetat und die Dähle zur Entscheidung kommen, läßt sich im Augenblick mit Bestimmtheit noch nicht sagen. Man möchte indes noch immer meinen, daß die Voraussetzung allgemein wieder die Oberhand gewinnt und sich gegenüber den „wilden Männern“ in der Fraktion durchsetzt. Möglich und sogar wahrscheinlich, daß die deutschnationalen Abgeordneten auf dem linken Bande für ihre Beteiligung am Ernährungsstatistik und Anerkennung gefunden haben. Aber die Dinge bekommen doch ein wesentlich anderes Gepräge, wenn die Lebensinteressen der deutschen Wirtschaft auf dem Spiele stehen. Um die aber dreht es sich in den kommenden Tagen und deshalb

Agar- und Zollfragen vor dem Reichskabinet

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 20. Febr.]

In dem offiziellen Kommuniqué über die Donnerstagssitzung des Reichskabinetts wird gesagt, daß in wesentlichen Fragen bereits volle Übereinstimmung sich ergeben hätte. Von einer Seite, die sich immer als gut unterrichtet erweisen hat, werden uns die folgenden Punkte bezeichnen, über die man sich einig geworden sei, nämlich über die Verknüpfung der Getreidevollermittlung, über die Durchführung von Zollermittlungen für Milch, Fleisch und Erzeugnisse der Veredelungswirtschaft und für sämtliche Vorkämmer. Inwiefern hätte das Kabinet ferner dem Vorhaben zur Wiederbelebung des Einheitspreiskabinetts. Über die unstrittige Frage des Antitarsis konnte indes eine Übereinstimmung noch nicht erzielt werden, und die Frage der Devisen ist in den bisherigen Verhandlungen noch nicht berührt worden.

Die wären mithin noch offen. Am Freitag will zu früher Stunde das Kabinet sich von neuem versam-

nach drängen und es gibt keinen Übergang mehr von drinnen nach außen. Das Licht zwischen uns ist verloschen. Die Tribüne der Reichsbahn soll unter sich bleiben und ihre der Nation schließlichen Reichsliste lassen. Wir aber bleiben beim Volk ...

Das ist verantwortungslose Demagogie, und Goebbels findet Gefährliche, mehr vielleicht, als Herr Hitler lieb ist.

Hörsing über die Kampfbereitschaft des Reichsbanners

Meldung des Wolffbüros
— Stuttgart, 19. Februar.

Eine Kundgebung für Friede, Republik und Demokratie veranstaltete heute im Festsaal der Arbeiterhalle der Reichsbanner der Kriegsberechtigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Württemberg, zusammen mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß. — Der Bundespräsident des Reichsbanners, Dr. H. H. Hörsing, gab eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte:

Das Reichsbanner wünscht den Bürgerkrieg nicht, sondern lehnt ihn mit aller Bestimmtheit ab. Wir stehen zwar bereit, aber wir sind defensiv. Auch am 22. Februar werden wir den Bürgerkrieg nicht aufnehmen. Wir werden unsere Kampfbereitschaft festhalten, um verschiedenen Vorkämmern den Rücktritt, der auf ihrem Gewissen lastet, zu nehmen. Wehe wird nicht passieren. Wenn aber die Nationalsozialisten oder die Kommunisten den Bürgerkrieg entfesseln wollen, dann sei ihnen gesagt: Wir werden ihnen entgegenzutreten, nicht mit einem Kolben- oder Revolverknall, sondern mit der Waffe in der Hand, und wir werden sie schlagen. Wenn das Interesse der deutschen Republik es nötig macht, dann werden wir sie reißend und erbarmungslos vernichten. — Die Versammlung verlief ohne Störung.

ueist man auch in parlamentarischen Kreisen überwiegend zu der Ansicht, daß die Deutschnationalen in der nächsten Woche sich wieder im Plenarsaal einzufinden werden.

Ein „Attentat“ auf Dr. Goebbels

[Berlin, 20. Febr.]

Die Nationalsozialisten wollten gestern Abend wieder eine Massenandengung im Sportpalast ab. In der Dr. Goebbels als Hauptredner auftrat. Nach Schluß der Versammlung wurde, wie die „Deutsche Zeitung“ berichtet, gegen den Kraftwagen des Dr. Goebbels ein Feuerwerkskörper geschleudert, der mit großem Krach explodierte. In der Polizeiberichterstattung entstand eine Panik. Es kam zu Demonstrationen, so daß die Polizei genötigt war, mit dem Gewehrknäuel einzuschreiten. Fünf Nationalsozialisten wurden ergriffen.

Ungar- und Zollfragen vor dem Reichskabinet

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 20. Febr.]

Ungar- und Zollfragen vor dem Reichskabinet

meln, um auch in den noch ausstehenden Punkten nach einem Kompromiß zu suchen. Auf er irgendwo gezielte Kompromiß werden diese Dinge, was wir von vornherein für wahrscheinlich hielten, wohl hinauslaufen.

Ungar- und Zollfragen vor dem Reichskabinet

Das kann man für eine Weile tragen. Auf die Dauer geht es nicht. Man wird nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen im Kabinet annehmen dürfen, daß auch Herr Schulerz früher Erkenntnis hat nicht erlangt. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt noch hinauszuweisen zu können, das im Kabinet Einverständnis darüber erzielt worden sei, mit Italien in Verhandlungen über eine Neuordnung der Einfuhr von Obst und Gemüse zu treten, worunter in erster Linie zweifellos die Befreiung der im deutsch-italienischen Handelsvertrag enthaltenen Zollbindungen für Obst und Gemüse zu verstehen sei.

Das Notenprivileg der Länder

Wie berichtet, hat der badische Landtag in der vorigen Woche die Vorlage, durch die der badische Staat zum Erwerb der Aktienmehrheit der Badischen Bank in Mannheim ermächtigt wurde, einstimmig angenommen. Der Präsident des badischen Sparfassen- und Giroverbandes, Dr. Engelmeier, an den wir uns um eine kritische Würdigung gewandt hatten, lautet und dazu die nachstehenden Ausführungen. Schriftleitung.

Ihrem Wunsch, über die Landesnotenbanken im Zusammenhang mit der Aktientransaktion der Badischen Bank mich zu äußern, komme ich gerne nach. Dabei muß ich mich auf einige Probleme beschränken, die von allgemeinem Interesse sind.

In Deutschland bestehen außer der Reichsbank noch vier Notenbanken: die badische, württembergische, bayerische und sächsische. Jeder dieser Banken ist ein gewisser Betrag zur Notenausgabe genehmigt, das sog. Kontingent. Der Umfang an badischen Banknoten bewegt sich — je nach dem Bedarf — zwischen 17 und 27 Millionen Mark. In den schweren Zeiten der Stabilisierung hat dieses Privileg der badischen Wirtschaft gute Dienste geleistet. Abgesehen davon, dient das Kontingent dazu, das Kreditvolumen der badischen Wirtschaft zu erhöhen. Dabei ist es zu beachten, wenn die badische Regierung nun die Mehrheit der Aktien erhält, und es ist zu erwarten, daß ihr die Erhaltung des Notenprivilegs, aber die im Jahre 1925 im Reichstag erneut verhandelt werden soll, gelingt.

Allerdings sollte noch ein Schönheitsfehler angemerkt werden. Es ist nämlich ein wesentlicher Mangel, daß das Geld der Landesnotenbanken nur innerhalb des Landes allgemein „gilt“, und nicht auch im übrigen Gebiet des deutschen Reiches geltendes Zahlungsmittel ist. Nicht selten mißfällt es Reisenden, daß sie mit badischen Banknoten etwa in Bayern oder in Preußen Schwierigkeiten beim Einwecheln bekommen. Der gegenwärtige Zeitpunkt scheint für die Notenbanken nicht ungeeignet zu sein, um einen Schritt zur Beseitigung dieses Mangels zu unternehmen. Wenn das Reich in seit Jahren bei der Reichsbank in wesentlich größerem Umfang beteiligt ist, vorher und kann den Wünschen des Reichsrats weit mehr entgegenkommen, als es noch vor einiger Zeit möglich war. Wenn die deutschen Länder mit eigenen Notenbanken zusammengehen, müßte es zu erreichen sein, daß ihre Noten innerhalb Deutschlands als gesetzliche Zahlungsmittel anerkannt werden. Dem kann auch der durch den Aktienwerb der badischen Regierung erreichte einheitliche Organisationsausbau dieser Notenbanken dienen; denn alle setzen nun unter Abwägung staatlichem Einfluß. Man müßte doch einsehen, daß das Interesse des Publikums an erster Stelle entscheidend ist, und dem Bedürfnis der Bevölkerung ist allein gebietet, wenn die fiktivierten Noten im übrigen Reich so gut gelten wie im eigenen Land. Irrendwemiger Recht wird durch eine solche Maßnahme keinesfalls hervorgerufen, denn durch die Beschränkung des Notenkontingents und verdrängte andere Bestimmungen ist die notwendige einheitliche Einwirkung der Reichsbank auf die deutsche Geldpolitik unbedingt sichergestellt.

Allerdings wird es sich fragen, ob man den Noten der vier Notenbanken allgemein ähnlichen Charakter verleihen kann, wenn diese Noten wie bisher für jedes Land in ganz verschiedener Ausprägung herauskommen. Es würde zweifellos der Bevölkerung ein Gefallen geschehen und dem Notenprivileg der vier Banken nicht getraut, wenn nur zwei in sich geschlossene Typen in Deutschland bestehen würden: die Reichsbanknote und die Länderbanknote. Würde diese Länderbanknote einheitlich ausgedrückt, so könnte doch, z. B. durch die Fälschung, deutlich ausgedrückt und unterschieden werden, von welcher der vier Landesnotenbanken sie ausgeht ist. Die Bevölkerung hätte dann nur noch zwei Typen deutscher Banknoten zu unterscheiden. Es wäre auch, wenn eine derartige Einigung unter den beteiligten Landesregierungen zu erzielen wäre, sicher leichter, das Ländernotenprivileg weiterhin aufrecht zu erhalten, als gegenüber dem bei den heutigen Verhältnissen nicht ganz unberechtigten Einwand, daß die verschiedenen Arten der Typen für den allgemeinen Geldverkehr hemmend wirken, weil das große Publikum die Noten des anderen Landes nicht kennt.

Die Badische Bank ist nunmehr ein rein badi-
sches Institut geworden. Abgesehen von den
Sparbanken, die nur kleinere Bezirke umfassen, und
den auf einen bestimmten Kreis beschränkten
genossenschaftlichen Banken, sind die Badische
Kommunale Landesbank - Girozentrale - die ein-
zigen größeren Geldinstitute, die in Baden selbst
sind. Denn die großen Mannheimer Banken sind
inzwischen fast ausschließlich der Berliner Großbanken
geworden. Daraus ergibt sich eine bedeutungsvolle
Entwicklung für die beiden Banken. Selbstver-
ständlich sind sozialistische Ideen nirgends weniger
am Platze als in der Weltwirtschaft, und es ist
Karlau'sches in Baden verkündet. Die Bank hat
den Kredit an den allgemeinen Strom deutscher
Wirtschaftskraft nicht zu verlieren, das Blut in der
dem badi'schen Wirtschaftskörper verfließen Menge in
das Land zu leiten. Zudem ist es aber doch von
Bedeutung, in Baden selbst dominierte Institute an
haben, die ohne Rücksicht auf fremde Erwägungen an-
derer Art und den badi'schen badi'schen Verhältnissen
besonders ihre Geschäftsfähigkeit. Beides trifft, wie wir
hoffen, für die beiden badi'schen badi'schen Banken an,
die die Staats- und Selbstverwaltung
erschaffen haben, und die Erwartung ist berechtigt, daß
sie, jede an ihrem Platze, ihre wichtigsten Aufgaben in
gemeinsamer Arbeit erfüllen werden.

Dr. Guggenauer

Badische Politik

Die Räte im Polizei-Strafrecht

Nachdem inzwischen die Juristen verschiedenen
Fraktionen zugehörig hatten, mit dem Ministerium
und Praktiker des Polizeirechts Stellung
zu nehmen, ist in der letzten Sitzung des Reichs-
tagungsamtes eine Einigung erfolgt. Der
§ 2 erhält folgende Fassung:

„Für den Fall von Verfassungsverstößen, die die
Sicherheit der Person und des Eigentums oder die
öffentliche Sicherheit und Ordnung bedrohen,
kann der staatliche Verwaltungsbehörde vor-
behalten, vorübergehend Anordnungen unter
Strafandrohung oder auch ohne Strafandro-
hung zu treffen. Solche Anordnungen verlieren nach
Ablauf von vier Wochen ihre Wirksamkeit, sofern
sie nicht durch das Ministerium des Innern er-
neuert sind oder bei sonstigerem Grund in der
Anordnung durch das Ministerium des Innern ver-
längert werden.“

Der § 30 Abs. 2 erhält den Inhalt, daß An-
ordnungen auf Grund dieser Bestimmungen auch als
allgemeine Anordnungen für einen Einzelnfall er-
lassen können. Das letztere war in der früheren
Fassung bestritten. Damit ist das Notverordnungs-
recht der Verwaltung in § 29 und das Exekutiv-
Verordnungsrecht in § 21 (Generalbefehle) wurde
mit ihrem Einverständnis geschrieben. Die
Verträge werden jedoch in der neuen Fassung mit
allen Stimmen gegen die Räte der Reichs-
räte- und Bauernpartei angenommen.

Der Heidelberger Universitäts-Konflikt

Nach einer Mitteilung des Rektors ist die für
den 21. Febr. anberaumte Sitzung des Disziplinar-
senats gegen drei Studenten, die der Störung des
öffentlichen Lebens angeklagt sind, zur Vornahme
weitere Vorarbeiten auf den nächsten Samstag vor-
zubereiten. Die Verteilung der angeklag-
ten Studenten hat Rechtsanwalt Franz Bräuer,
der leitende (nationalist.) Vorsitzende des Rechts-
ausschusses des Reichstages, übernommen.

Kriegsteilnehmerhilfe vom amerikanischen Senat angenommen

Washington, 19. Febr. Der Senat nahm in seiner
heutigen Sitzung die Gesetzesvorlage an, die eine
Kampagne, Bekämpfung der Lebensversicherungsgesellschaften der
Teilnehmer am Weltkrieg zuläßt.

Ein Hund

Von Max Jungnickel

Manchmal geht man wie im Traume durch eine
Waldlichtung und wird plötzlich von einem Hunde ange-
sprungen. Man weiß nicht, wo das Vieh her ist, aber
man hört deutlich seinen Namen. Und dann fragt man es
und findet es schließlich unter Spinneweb und Staub,
wo es seit Jahrzehnten ganz vergessen liegt, von
einem alten Familienmitglied erworben. Man fragt
es, was dieses Vieh dazu hat, plötzlich zu ruhen,
anzusehen und zu bellen und Bergesehheit unter-
nehmen. Welche das Vieh eine gewisse Weisheit, die noch nicht
untergegangen ist im Weltmarkt? Es kommt aus
dem Jahre 1885 und wurde in einer längst ver-
gessenen Hundehaltung in Stuttgart verlost. Es er-
hält einen Namen, der eine halbe Weltgeschichte
des neunzehnten Jahrhunderts der
deutsche Student.

Man sieht ihn im und sieht. Ein einmal schlingt
eine Zeit das doppelte Auge auf: eine verwegene,
wühlende, sorglose Zeit, die die Freude mit über-
vollem Hiesel malte. Eine Jugend blüht auf,
die sich wehrhaft erhebt, die nicht nach gehen und
wegen frage, die immer das Heute gefühlte mit
überwältigter Freude, mit vollen Kräften, mit Sieg und
Ehre, mit Verdrängung, mit Verdrängung und mit
Einsamkeit, wenn im Hintergrunde des Tages das
das Studium wie eine Verleumdung, darin die Räte
sind.

Student sein, in romantischer Luft, Heiligkeit,
lebende, jugendliche Studenten. Die Kämpfe einer
kleinen Unterwelt sind, wurden von den Wunden
genährt. Jeder der Student ein bewusster,
verheißener, lebensvoller Mensch, und dann erst der
Philister, der Bauer, der brennen muß, der sich
nichten lassen muß und der trotzdem für den Studenten
eine Weltmacht, so lange härmliche Rede und
Vergessenheit bereit hielt. Wehrhaft, ein Studententum,
das sich, kraft seiner schmerzlichen Lebensgeföhle,
eigene Trachten, eigene Wege schuf. Während da-
heim die Intelligenz ertrudete, debitierte Marx
und Engels, Dörfer und Bondtraber von Klasse
nach Klasse, beiderseitiges Studentenlieder, Ermüdung
Machtwort, Unablässiges lag im ganzen Schanden
dieser Jüngling der Wissenschaft. Der Philister gilt
als letzter Mensch, der eigentlich nur so wühlte.
Aber alle, die im Auge des Philosophen als gezeichnet
und abgelesen gelten, bilden sich zum Studenten hin-
setzen und der Student sah sie an seinen ver-
lorenen Ort: Schmetternissspiele und Schmetternis-

Die sozialen Kämpfe

Die Lage in Ruhrort-Weidewich

Meldung des Volksbüros
Duisburg-Dankfurt, 18. Febr.

Wie in dem vorläufigen Abstimmungsresultat
in Ruhrort-Weidewich verstanden, ist - wenn auch
die Stimmengahl von 4400 erreicht wird
- doch noch nicht sicher, ob die Vereinigten Gewerkschaften
sich dazu entschließen, die Hütte in Betrieb zu
halten, da bei der Vermahlung Bedenken bei einer
Anschuldigung des Betriebes unter den neuen
Verhältnissen bestehen, da man mit Schadenersatz-
ansprüchen der Gewerkschaften rechnen, die auch von diesen bereits angeklagt worden
sind.

Die Gewerkschaftsjäger des Deutschen Metall-
arbeiterverbandes werden in einer morgigen Be-
sprechung in der inwärtigen einmütigen Lage
Stellung nehmen. Somit müssen erst die nächsten
Tage abgewartet werden, die wohl Klarheit über
das Schicksal der Hütte bringen werden.

Metallarbeiterverband verklagt Nordwest

Der Deutsche Metallarbeiterver-
band hat - Berliner Zeitungsmeldungen zufolge -
beschlossen, den Arbeitgeberverband Nordwest
gerichtlich haftbar zu machen für die Maß-
nahmen der Vereinigte Stahlwerke zur Herab-
setzung der Löhne in Ruhrort-Weidewich am
20. 2. Zur Begründung wird erklärt, der
Deutsche Metallarbeiterverband habe mit dem Ar-
beitgeberverband Nordwest im Tarifvertrag und sei
nicht gewillt, einen Abtritt der Tariflöhne zuzulassen.

Revision des Bolschewismus?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 19. Febr.

Aus den Kreisen der revolutionären russischen
Rechtspolitik - wir möchten annehmen: aus den
Jahren Bolschewismus, der seiner Zeit durch
einen herabfallenden Sturm über die Gassenmänner in
die Pariser Freiheit gestülpten Sozialdemokraten
- erhält die „Germanna“ einen Hinweis, der
eine Revision des Bolschewismus an-
kündigt. In dem Artikel wird auseinandergesetzt,
daß die Opposition, die sich um die Russen-Intom-
tanz-Gruppe scharte, durch die bolschewistische
nicht geschlagen worden ist. Sie hätte im Januar
ihre Ziele und ihre Zielverwirklichungen.

Ingleich aber und parallel mit dieser Entwicklung
hätte sich im Ausland ein ehemaliges Sozial-
demokraten und Jüngling durch ihre Arbeit im Aus-
land befindlichen Parteimitgliedern und Sozial-
demokraten - die Gruppe wurde gebildet (Worba, zu
denen kam, ist auch der Name der von Bolschewi-
smus in Paris herabgekommenen Gruppe). Die
Gruppe wurde durch ein Gesellschaftsmitglied, dem
Bolschewismus vertritt, und habe an allen wic-
tigen Plätzen der Welt Vertreter oder Gruppen. Die
Bewegung achte unter der Führung des Kampfes
um die Sozialdemokratie. Das Zentrum der
einparteilichen Disziplin sei das Hauptziel des ge-
samten Regimes. Die logische Entwicklung der Dis-
ziplin einer Partei führe sie auch zur Bekämpfung
anderer Parteien, die sich in der sogenannten Welt-
revolution wieder ausdrückte. Dem Bauer will
man die vollkommene Freiheit der Welt-
wirtschaftslehre garantieren, die Bedrohung der
Sozialdemokraten und alle sozialistische geschaffenen
Kollektivgesellschaften aufheben und das dadurch
frei gewordene Land den Bauern zuwenden.

Der gefährliche Anflug der Straßendemonstrationen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 19. Febr.

Die Kommunisten scheinen einem Verbot, das
sie hindern soll, gemeinsam mit den Reichsbanner
am kommenden Sonntag im Berliner Volkspark
anzukamfieren, positive Reaktionen entgegenzusetzen zu
wollen. Die „Reife Reife“ hält sich harmlos: Wie
ein Verbot? Die kommunistische Partei rufe ja nicht
zu einer Gegen demonstration auf, sondern zu einer
gemeinsamen Kundgebung des vollen Berlin mit den
„ehrlichen Arbeiterelementen des Reichsbanners“
gegen den Hülserlöhnsatz, gegen Brantings Artikel
18-Diktator und gegen die arbeitereindliche Koali-
tionspolitik. Es werde ein Tag der brüder-
lichen Einheitsfront der kommunisti-
schen, sozialdemokratischen und partei-
losen Arbeiter gegen Goebbels Arbeit-
ermordungen werden (!)

Die Tatart, die hier angedeutet wird, ist außer
ordentlich und dürfte der Polizei nicht leicht fal-
len, wegen der vorangehenden, das von den besonde-
ren Friedensbestimmungen der „Wolke Reife“ zu
halten ist, darüber wird man sich im Polizeiprä-
sidium im Klaren sein. Es bleibt, um die Gefahr von
Zusammenstößen zu verhüten, wir wiederholen es,
nur ein übrig: Auch die Reichsbannerland-
gebung zu unterlassen. Aber das möchte, so
schwer es, der sozialdemokratische Polizeipräsident
Gratzius auf jeden Fall vermeiden.

Der Artikelredakteur glaubt, daß Meinem bolsche-
wistischen Revisionismus der Sieg zufallen wird.
Das wird man auch wünschen dürfen, auch wenn
man von Bescheidenheit und seinen Vätern durch eine
Welt sich getrennt sieht.

Aus dem Berliner Stadtparlament

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 20. Febr.

Das Berliner Stadtparlament beschäftigte sich ge-
stern mit den vor einem Monat in den badi'schen
Kammern ausgearbeiteten Verhandlungen, durch die
eine langwierige Verminderung des Personalstandes
bewirkt werden soll. Für die Personalveränderung
wurden sich gegen diese Maßnahme. Die Verantwor-
tung der Maßnahme, die dem Minister zu erlassen,
vor Erledigung der Anträge, die dem Ausschuss über-
geben werden, keine Entlassungen von Angehörigen
vorgezogen. Dem badi'schen Personalveränderung,
die sich wieder in großer Anzahl angestammelt hatten,
wurde widersprochen, u. a. auch einem Antrag der
Kommunisten, in dem der Hülserlöhnsatz
als eine „Protestaktion der arbeitenden Bevölkerung“
bezeichnet und die Zurückziehung des politischen
Schwurs vor dem Volksparlament gefordert wird.

Im übrigen beschloß man sich auch mit weniger
wichtigen Dingen. So erkrankte es schließliche Ge-
schäft, als ein Antrag angenommen wurde, der die
Berliner Verkehrs-Gesellschaft darauf aufmerksam
machte, daß das Hauptbüro in der Straßenbahn ge-
undheitsgefährlich sei.

* Der Besuch des Kaisers und des Kaiserminis-
ters in Wien ist, wie wir erfahren, vorläufig für die
Zeit zwischen dem 1. und 7. März in Aussicht ge-
nommen.

Der neue Leiter des Mannheimer Arbeitsamtes

Mannheim, 19. Febr.

Der Verwaltungsausschuss des Mannheimer Ar-
beitsamtes hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig
dem Vorschlag des Landesverordnungsamtes annehmen
den bisherigen kommissarischen Leiter des Man-
heimer Arbeitsamtes, Dr. Jaed, zum Arbeits-
amtsdirektor zu ernennen. In der Sitzung wurde
außerdem bekannt gegeben, daß mit den Arbeiter
zum neuen Arbeitsamt in Kürze begonnen
werden soll.

Ein geisteskranker Attentäter

Telegraphische Meldung
Berlin, 19. Febr.

Im Hause Salzburgerstraße 5 wohnt bei seinen
Eltern der unerschrockene 38 Jahre alte Johannes
Lankien, in der ganzen Gegend als „Tölpel“
bekannt. Man weiß, daß er sich gern mit militä-
rischen Dingen befaßt. Er ist im Weltkrieg ver-
wundet worden. Seit Jahren beschäftigt er sich mit
der Herstellung kleiner Kanonen, die er ab
und zu andorbert. Heute nachmittags erkrankte
plötzlich mehrere Jahre Schiffe, „K. hatte mit seinem
Kondamen aus dem Erkerfenster geschossen. Dazu
trat er auf den Balkon hinaus, legte sich einen
Stahlhelm auf und rief Kommandos auf
die Straße hinaus. Schließlich richtete er seine
Kanone gegen die Spitze der Lindendörfer
und feuerte mehrmals; indognito soll man etwa
30 Schiffe geschossen haben. Gemeinplätze riefen
auf die Straße; sonstiger Schaden wurde nicht an-
gerichtet.

Das Heereskommando nahm den Mann in Ge-
wahr. Nach seiner Festnahme hat er eine neue
Wohlfühl- und Pulverzeit erstanden, die er gern im
Ausland verkaufen möchte. Er hat seine Kanonen
auch einmal bei der Reichswehr vorgeführt,
sie wurde aber als nicht verwendbar zurückgewiesen.
Er wird von der Polizei dem Kreisarzt zur Unter-
suchung seines Geisteszustandes vorgeführt werden.

Letzte Meldungen

Katze eines deutschen Dampfers

Osberg, 19. Febr. Der deutsche Dampfer
„Anni Hugo Stinnes VI“ landete heute abend
gegen 10 Uhr EDE-Küste aus. Das Schiff war in der
Korridor, 20 Meilen westlich von Boston-Gezeiten,
led gestrandet und hat um Hilfe. Der Besatzungs-
dampfer „Diana“ ist von Norfolk und der
Dampfer „Simon“ von Boston abgegangen. Um
11 Uhr teilte die „Anni Hugo Stinnes VI“ mit, daß
der Radiotelegraphist nunmehr die Schiffslage ver-
folge. Es wird höher angenommen, daß die Be-
satzung in den Verein das Schiff verlassen hat.

Sechs Kinder bei einem Brande umgekommen

Paris, 19. Febr. Die dem „Journal“ und „Quotidien“
(Spanien) gemeldet wird, daß sechs Kinder im
Alter von 3-7 Jahren, die von ihren Eltern, die sich
auf dem Markt begeben hatten, allein im Hause ge-
lassen worden waren, durch einen Feuerbrand um-
gekommen. Das Feuer brach dadurch aus-
gebrochen, daß eines der Kinder mit Streich-
hölzern gespielt hat.

Blutiger Zusammenstoß an der türkisch-irakischen Grenze

Angara, 19. Febr. Zwischen Angehörigen eines
Stammes, die aus dem irakischen Gebiet in
türkisches Gebiet eingedrungen waren,
und Kurden, kam es bei Urfa zu einem blutigen Zu-
sammenstoß, bei dem neun Personen getötet wurden.

Die Kuffen im Palais des Princes Friedrich
Repsold von Preußen in Wien sind nach einem
zweiten Tag einer bedeutend längeren Besuch als
am Vorlage auf. Schups und Vorzüge waren zu
Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen wor-
den. Man sah viele Angehörige der einfluss-
reichen Gesellschaft und eine Anzahl bekannter Künstler.
Auch die Ankunft des Papstlimes war bedeutend
höher als am Mittwoch. Besonders Reichel mit
Renallance, und Schinkel-Rosinen erzielten mit
Vielkeit. Ein Berliner Künstler hatte Schinkel-
müde für das Anwesenliche Amt. Das
Pompierverlei konzentrierte sich natürlich auf die
Friedrichs des Princes. Der Nationalleiter ver-
kündete gegen halb 5 Uhr, daß die
Interessenten für die Feste sich in eine Liste an-
tragen sollten. Es meldeten sich hundertfünfzig
Kandidaten, darunter ein Amerikaner. Dem
trat eine Pause in der Vorbereitung ein, nach der
zur allgemeinen Heberzeugung mitgeteilt wurde, daß
die Feste aus der Kuffen zurück-
gezogen worden sei und im Besitz des Princes
Repsold verbleibe.

Erweiterung des Goethe-Nationalmuseums
Goethes Wohnhaus am Franziskaner in Weimar,
das schon 1912 erweitert wurde, soll jetzt eine
neuen Erweiterungsbau erhalten, um beson-
ders wertvolle und interessante Stücke aus der
kaiserlichen Nachlass Goethes ausstellen zu können,
die bisher magaziniert sind. Der Neubau wird nicht
- wie vielfach angenommen wird - eine Fort-
setzung der Vorderfront des Goethehauses bilden,
sondern im hinteren Winkel von der Straße der
Hauptausgang von 1911 nach der Rückseite hin verlaufen
und somit dem kleinen Kuppelbau des Goethes
einen wirkungsvollen Rückhalt geben. Geplant ist
ein Erdgeschoss und zwei Stockwerke, das zweite
Stockwerk soll einen Saal mit 300-400 Plätzen er-
halten, der für Goethe-Festspiele und Sitzungen der
Goethe-Gesellschaft gedacht ist. Außerdem wird in
ihm eine Bespielanstalt Platz finden. Geb-
eich und erstes Stockwerk werden die erweiterten
Sammlungen aufnehmen. Mit dem Neubau wird
Anfang April begonnen werden. Um die Kosten für
den Neubau wenigstens zum Teil sicher zu stellen,
wird eine Goethehaus-Lotterie veranstaltet.

Berner von der Schulenburg Jüdische
Kommode „Bennimarkens Haus“ wurde von
deutscher Hilfskommission in Hamburg zur
einzigen Uraufführung erworben.

und habierte, Franz Kochi Arndt war und Bonn
verlor und schiedete unter und höchst weiter
seine Schwermier für die deutsche Nation. In
Lindigen löste ein langwieriger Irrer, der sich Galdertin
nannte und in Wägen letzte Dramen um seine
romantische Liebe den Rosenkranz.

Und nun stelle ich das Vieh nachdenklich zurück.
Zah es es etwas einmal gesehen hat. Man empfindet
das in dieser heiligen Zeit doppelt hart, in
dieser Zeit, wo sich der Werkstudent hungert empor-
rückt. - Wolte Meier eigenartige Schmecker über
diese Zeit schäme keine Fremdenbecher von damals
schmecken? Oder wollte er nur ein hübsches, roman-
tisches Heiter in das große Licht Meier Zeit hängen?

- Der weiß, über alle ich ihn las, habe ich ihn wie
einen übermäßig wühlenden, tragisch komischen
Zauberzettel empfunden.

Denke abend „Ludwig Reim“ in der Harmonie.
Ludwig Reim (eigentlich: Ernst Graf Bloch von
Bolschew) beschrieb seine Frontenverhältnisse als deut-
scher Offizier in dem Buch „Krieg“. In dem Roman
„Kaschira“ schildert er die Entwicklung nach dem
Krieg. In seinem neuesten Werk „Menschen und
Dinge in der Sonnentau“, aus dem er heute abend
in der Harmonie zwei Kapitel vorlesen wird, hat er
seine Eindrücke über seine ausgedehnten Reisen in
den Jahren 1919/20 niedergeschrieben.

Mannheimer Kunstverein E. H. L. L. Auf die
Ausstellungen des Mannheimer Kunstvereins
ein Regener Bund-Kunst, Worte Heil-
bronner-Kunst, G. O. Krieger-
München, Karl Krieger-
Scheffler-Suttgart, Georg Goldke-
Dresden, Fritz Gerd-Sieding und Albin Spitz-
München sei nochmals bemerkt.

Die bekannte Katerin und Katerin
Frank ist, wie man sich jetzt aus Berlin erfährt, am
Montag freiwillig aus dem Leben geschieden. Erna
Frank, eine geborene Köhnerin, war hauptsächlich
durch graphische Arbeiten bekannt geworden und hatte
1914 auf der Wagner-Ausstellung in Leipzig die bron-
zene Medaille erhalten. Sie hat ein Alter von 50 Jah-
ren erreicht.

Maria Eugenie delle Grazie. Die im Ver-
triebsbereich sehr bekannte Wiener Schriftstellerin
Maria Eugenie delle Grazie ist im 67. Be-
standjahr in Wien gestorben. Die als feinsinnige
Schriftstellerin und Erzählerin sehr geschätzte Schriftstel-
lerin erkrankte früher zum Kreise von Hermann Hofst.
Im letzten Jahresbruch wurde sie sich als Mensch und
Künstlerin dem katholischen Ideenkreis an.

Wenn man dieses Vieh geschloffen hat, schüttelt
man den Kopf vor so viel Unabwendbarkeit. Keine
menschliche Stimme, hinter jedem Schritt der Fremde
wird hinterher getastet. Ein Leben, das sich vor
lauter Tafelstuhel selbst angibt, Selbst, das dies-
es alle, angedeutete Vieh noch mit viel und mir das
mitteln wollte. Ja, in der Zeit, als dieses Vieh
zum ersten Male seine Stimme erhob, fanden die
marig Natternden Föhnen der Weltrechtskreise
bereits im Jugendband, Bismarck sah in Württemberg

Der Mannheimer Bezirksrat tagt

Seine Tagungsausschüsse mehr — Zwangsweise Einführung der Rostfeuerer

In der gestrigen Sitzung des Mannheimer Bezirksrats unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Gatz... wurde einem Beschlusse vor Verhandlung seines Beschlusses der Rat geordnet, sein Beschlusses zurückzuziehen, da der Bezirksrat gezwungen werden würde, das Gesetz abzulehnen...

Die Wirtschaftskontrollen zum Betrieb der Wirtschaft „Zum Kaufmannshaus“ in C. 1, 10 wurde dem Geschäftsführer Herr Philipp Gattisch... Die Wirtschaftskontrollen zum Betrieb der Wirtschaft „Zum Kaufmannshaus“ in C. 1, 10 wurde dem Geschäftsführer Herr Philipp Gattisch...

Die Wahlberechtigten der Handelshochschule Mannheim... Bei den gestrigen Neuwahlen zum Allgemeinen Studenten-Kundenschaft wurden von 34 Wahlberechtigten insgesamt 30 Stimmen abgegeben...

Herabsetzung der Hundesteuer

wird in Mannheim gefordert

Die Interessengemeinschaft der kunoologischen und Dressurvereine Mannheim hat an Oberbürgermeister Dr. Heimerich folgende Eingabe gerichtet:

Die Interessen- und Arbeitsgemeinschaft der kunoologischen und Dressurvereine Mannheim ist wiederholt an die Stadtverwaltung herangetreten wegen Herabsetzung des Gemeindefinanztages zur Hundsteuer...

Wir wiederholen heute unser dringendes Verlangen um Herabsetzung des drückenden Hundesteuerjokes auf die frühere Norm...

wobei wir jedoch nicht verlangen, daß die Stadtverwaltung aus reiner Liebe oder Pöbelstimmung an unserem ernten Antrag nimm...

Die folgenden nackten Zahlen dürften genügend beweisen, daß es wohl dringende Zeit ist, ein steuerpolitisches Handeln nunmehr eine Forderung in dem von uns erbetenen Sinne herbeizuführen...

Durchschnittsziffern des Hundesteuer von 12 bis 22 Mark.

Wegen des Vorjahres 1929 ist ein Rückgang von wiederum 750 Hundten gemäß Viehzählung eingetreten, dementsprechend Anfall 21.500 A, wobei noch wichtiger Gesamtergebnis bedingt ist...

Diese rückwärtige Bewegung mit einem jährlichen Durchschnittsergebnis von über 40.000 A erzielt die Stadt Mannheim immer mehr seit drei Jahren.

Der abnehmende Bescheid auf unseren Antrag wurde im März 1930 durch die Stadtverwaltung damit begründet, daß wegen der finanziellen Lage der Stadt unser Antrag nicht in Erwägung gezogen werden könne...

se sich logischerweise ihre Steuerobjekte auch zu erhalten... die amtlichen Zähleregebnisse. Unsere Verbandshauptstadt Karlsruhe hat ihren Bürgern, trotz ebenfalls schwerer Finanzlage, den Hundesteuererlass von 20 A incl. Gemeindefinanztag seit Jahrzehnten beibehalten...

Unsere etwa 5000 Mannheimer Bürger und Hundebesitzer verlangen ja von ihrer Stadtverwaltung wirklich kein Entgegenkommen aus einseitiger oder idealer Auffassung der Hundehaltung gegenüber, sondern wir verlangen, daß nunmehr in unseren und im Interesse der Stadt aus rein steuerpolitischer Gesichtspunkte heraus der Gemeindefinanztag auf seinen früheren Stand zurückgeführt werde...

Die Stadtverwaltung argumentierte in dem ablaufenden Bescheid vom Frühjahr 1930 ferner, daß die Steuerertrag in Mannheim ja auch nicht höher sei, wie in manchen anderen Großstädten auch...

Wir bitten mit Heutigem den nochmaligen dringenden Antrag an den Herrn Oberbürgermeister und an die Stadtverwaltung, die

Hundesteuer einer sofortigen Reform zu unterziehen

und den Gemeindefinanztag für das Jahr 1931 auf die frühere Norm zurückzuführen, nicht an Entgegenkommen 5000 Mannheimer Bürgern gegenüber, sondern an steuerpolitischer Erwägungen.

Eine Regenkont im Anrücken

So meldet wenig erfreulich der Wetterbericht. Die erhöhte Temperatur räumte gestern mit den wenigen Schneereifen ziemlich rasch auf. Durch den bedeckten Nachthimmel liegt die Nacht das Thermometer nicht in solche tiefe Regionen...

Nachtmittag und Frühtemperatur gleich

In der vergangenen Nacht betrug das Minimum -0,3 Grad C. (gegen -1,7 Grad C. in der Nacht vom Donnerstag), ebenfalls aber auch die heutige Frühtemperatur...

Familienchronik

Am 18. Geburtstag feiert heute Frau Agnes Schreddecker, Witwe des verstorbenen Möbelhändlers Christian Schreddecker, 77. Geburtstag.

Radfahrer durch Auto totgefahren

Wenige Tage gegen halb 12 Uhr wurde in der Nähe des Schlachthofes ein Telegraphenarbeiter, der ein Fahrrad mit sich führte, von einem aus der Richtung Heidelberg kommenden Personauto angefahren und zur Seite geschleudert...

Radimpfende. Die der Radische Landesverband zur Bekämpfung des Kredites an die Geschäftsstelle des Verbandes der freien Wohlfahrtsvereine Mannheim mitgeteilt, hat der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes beschlossen...

Freiwillig-Bühnische Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vormittagsziehung wurden von früheren Gewinnern ausbezahlt: 4 Gewinne zu je 10.000 RM. auf die Nr. 78.189, 103.128, 12 Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 72.773, 100.258, 230.538, 270.051, 304.951, 331.475, 20 Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 82.450, 124.705, 174.928, 261.842, 265.140, 261.200, 271.030, 296.755, 330.755, 332.436; in der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 75.000 RM. auf die Nr. 238.157, 2 Gewinne zu je 10.000 RM. auf die Nr. 10.101, 10 Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 72.743, 88.813, 143.909, 238.320, 289.823, 15 Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 140.433, 161.813, 198.170, 296.050, 307.201, 313.449, 320.471, 340.729, 357.225. (Ohne Gewähr.)

Rauswarenverfeinerung Oberbädischer Jäger in Schopfheim

Schoffheim, 19. Febr. Eine neue Verkaufsmethode will der Bezirk Säckingen des Allgemeinen Deutschen Jagdsportvereins verfolgen. Er will eine große Rauswarenverfeinerung adhalten, die den Jagdsportern und Jagdschreibern des Bezirks den gemeinsamen Verkauf von Rauswaren ermöglichen soll...

...halb Bohnenkaffee, halb Kathreiner, auch das hilft schon sparen! Und das schmeckt ganz ausgezeichnet!

Verstümmelung von Kunstwerken

Seitliche Motive der Altentäter

Nemo artem odit nisi ignarus! Dieser Spruch der Letzteren, der so manche Wissenschaftler ziert, ist auch auf das Attentat gegen Rembrandts „Anatomie“ anzuwenden, denn wer sollte die Kunst lieben, wenn nicht ein Unverständiger, ein Wahnwahniger? Immer wieder kommt es vor, daß berühmte Kunstwerke, Gemälde, Plastiken, von Unbegreiflichen zerstört werden...

Ein berühmter Fall von Bilderzerstörung ereignete sich im Vorkriegsdeutschland. Dort hing in der berühmten Treitzschke-Galerie das gewaltige Gemälde Rembrandts „Jwan der Schreckliche und sein Sohn“. Das Gemälde zeigte dar, wie der Zar seinen Sohn, den er selbst ermordet hatte, in den Armen hält. Aus der offenen Wunde am Kopf fließt das Blut in diesen Strömen...

Es scheint fast so, als ob die blutige Atmosphäre, die aus der Verwundung des Gemäldes hervorgeht, auch den Amsterdamer Täter beeinflusst hat. Rembrandts berühmtestes Gemälde „Anatomie“ ist in der Tat nicht nur die zweite, wenn auch nicht ganz so bekannte Bearbeitung des gleichen Themas...

Dieses Rembrandtgemälde wurde durch Weilliebe beschädigt

von Dr. Tulp den Auftrag zur Ausführung des Gemäldes bekommen, ein Vorgang, der damals vielfach bei den Anatomen üblich war.

Das Gemälde zeigt eine anatomische Dissektion, die von einem Mann durchgeführt wird, während ein anderer Mann daneben steht. Die Szene ist in einem dunklen Raum mit einem Fenster im Hintergrund.

Die Anatomie des Dr. Deijman



Ein interessanter Rembrandt, wurde durch einen Unbegreiflichen im Amsterdamer Museum schwer beschädigt. Der Täter schlug mit einem Stein auf das Gemälde und brachte ihm sechs tiefere Wunden bei. Das Bild war schon einmal bei einer Feuerbrand schwer beschädigt worden.

Ein anderes weltberühmtes Gemälde, die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci, ist fast wie durch ein Wunder schwerer Beschädigung entgangen.

Das Gemälde ist bereits einmal durch einen Brand schwer beschädigt worden. Rembrandts „Anatomie“ ist nicht das einzige Gemälde des großen holländischen Künstlers, das durch Unbegreifliches schwer beschädigt worden ist. Bereits vor einigen Jahren wurde auf die weltberühmte „Mona Lisa“ ein Rembrandt im Reichsmuseum ein Attentat von einem Geisteskranken verübt, bei dem das Kunstwerk durch Messerhiebe beschädigt worden ist...

Nach in Deutschland sind mehrfach Bilderzerstörungen vorgekommen.

Die berühmte „Leda mit dem Schwan“ von Correggio im Kaiser-Friedrich-Museum wurde vor etwa 200 Jahren schwer beschädigt. Doch gelang es, das Gemälde wieder zu restaurieren. In letzter Zeit sind mehrfach in Ausstellungen moderner Maler Bilder von Tätern, die damit ihr Mißfallen über die moderne Kunstausrichtung zum Ausdruck bringen wollten, zerstört worden...

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß in den letzten 15 Jahren vielfach Beschädigungen und Zerstörungen von Bildwerken und politischen Motiven vorgekommen sind. So hatten z. B. Attentäter im Jahre 1919 in der Siegesallee in Berlin vielen Bildern die Schmelze abgeschlagen. Noch jetzt ist der Ertrag zu erkennen. Noch häufiger mißte man mit Farbe und ätzenden Flüssigkeiten gegen Denkmäler, an denen Porträtschleichen oder Schandinschriften angebracht wurden. Diese ganze Art der Beschädigung von Kunstwerken, aus welchen Motiven heraus sie auch erfolgt sei, ist zu verwerfen. Denn Messer, Sägen, Bomben und ätzende Flüssigkeiten sind keine Beweismittel. Gegen geistige Erzeugnisse ist nur Krieg mit geistigen Waffen zu führen. Wo wirklich ein minderwertiges Kunstwerk eine unverständliche Anerkennung findet, wird dies in späteren Zeiten schon von selbst wieder beseitigt werden.

Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 20. Februar 1931

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nummer 85

Aus Baden

Kostpreisung in Schwetzingen

Die Schwetzingen, 19. Febr. Die seit 14 Tagen ein- gelagerte Schwetzingener Kostpreisung hat sich bis jetzt gut bewährt. Die Abgabe der Mittagsessen in den Gastwirtschaften auf Gutshöfen des hiesigen Fürstentums hat bisher zu Anlässen keine Veranlassung gegeben. Die Leute erhalten gut zubereitete und reichliche Speisen, die als zusätzliche Nahrung zur schmalen Handmannkost gern gegessen werden. Es wurden bisher schon über 100 Mittagessen verabreicht. Durch reichliche Spenden ist die Fort- setzung des guten Willens für die nächsten Wochen gesichert.

Der japanische Fringensfest

Heidelberg, 19. Febr. Der japanische Fringen- fest nahm gestern seinen programmmäßigen Ver- lauf. Heute früh verließ Prinz Takamatu und sein Gefolge mit dem jahresplanmäßigen Schwelzug 220 Heidelberg, um seine Reise nach Würzburg fort- zusetzen. Beim Abschied, bei dem wieder Landrat Dr. Kiefer und Bürgermeister Wieland an- wesend waren, wurde dem Prinzen und seiner Ge- mahlin ein Blumenkranz überreicht.

Karlshäuser Besenstellungen 1931

Karlshöhe, 18. Febr. Die Karlshäuser Ver- bände werden sich auch dieses Jahr in den Dienst der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Schwäbischen Deutschlands stellen. Im Laufe des Jahres finden neben mehreren Kongressen und Ver- sammlungen wieder einige interessante Aus- stellungen statt, u. a. die Sonderausstellung "Die 1931" und die "Deutsch-Nordische Touristen- ausstellung". Geplant sind für einen noch unbe- stimmten Zeitpunkt, der eventuell auf 1932 verlegt werden dürfte, Mozart-Festspiele in Karlshöhe, für die sich prominente Künstler und auch der einflussreiche, weit bekannte Komponist Anton Bruckner zur Verfügung stellen.

Tobepflanzung — Opferröhren geplündert

Karlshöhe (am Neckar), 18. Febr. Das 14-jährige Mädchen des Bezirks Reller u. Kletterer in der Ebene die etwa 5 Meter hohe Leiter zum Heuboden hinauf. Aus dieser Höhe fiel der Junge auf den mit Zement ausgelegten Boden herab und blieb schwer verletzt liegen. Ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, brachte der Knabe sein junges Leben auf. — In der katholischen Kirche wurden drei Opferröhren ihres Inhalts be- raubt. Die Täter konnten zwei junge Mädchen er- mittelt werden.

Selbstmordversuch

Waldmühl, 19. Febr. In der Feldingstraße verlor eine aus Berlin zugewandene Frau sich das Bewusstsein der Pulsader das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in das Kranken- haus gebracht. Man hofft sie am Leben zu erhalten.

Stühheim a. G., 19. Febr. Die Abfahrtsreife hat die Bahnhöfe Stang, und Smalderwerth a. G. zu erheblichen Betriebsbeeinträchtigungen veran- laßt.

Neilingen, 19. Febr. Die Firma Heinrich Ja- toll hat ihren Betrieb wieder voll aufgenommen. Außerdem haben die Jägermeister Rahn und Marx und Wilhelm Wör einen Teil ihrer Beteiligung wieder eingestellt.

Singen, 19. Febr. Im Mai findet die diesjäh- rige Generalversammlung des hiesigen Landes- verbands der Gastwirte in Singen statt. Des- gleichen findet dieses Jahr in Singen am 6. und 7. Juli die Landeskonferenz der hiesigen Kran- kenkassen im Rahmen der freien Vereinigung statt.

Ratsschreiber-Zugung

R. Medesheim (Amt Heidelberg), 19. Febr. Nach längerer Pause fand hier eine außerordent- liche Versammlung der Ratsschreiber der Amtsbezirke Heidelberg, Eßenheim, Eppingen und Neckarbischofs- heim statt.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins Heidelberg, Ratsschreiber Siegmüller-Rothsch, gab eine nä- here Begründung der gemeinsamen Tagung. Die Versammlung beschäftigte sich u. a. mit der Notver- ordnung: Der Landesdurchschnitt zur Gemeindefeuer für 1931 wurde auf 212 Hunderteile festgesetzt. Da

nach die Gemeindefeuer dementsprechend verhältnis- mäßig zu setzen ist, wird wohl jede Gemeinde zur Erhöhung der Bier- und Bürgersteuer übergehen müssen, umwieweit, als die Gemeinden, die die zur Verfügung gestellten Steuerquellen nicht erschöpfen, künftig bei Steuerüberwälzungen und Zuschüssen aus dem Landesausgleichsfonds gekürzt werden müssen. Die bis jetzt vorliegenden praktischen Erfahrungen wur- den ausgetauscht und die Vor- und Nachteile der alten gegenüber der neuen Biersteuerordnung ver- glichen. Einen größeren Raum nahm die Debatte über die Gehaltskürzung ein, die jetzt überall ge- schäftlich durchgeführt ist.

Gastwirt Thieme freigesprochen

Schwurgericht Heidelberg

Heidelberg, 19. Febr.

Der wegen Körperverletzung mit Todesfolge an- geklagte Gastwirt Friedrich Wilhelm Thieme vom "Hotel Pals" in Wiesloch wurde heute vom Heidel- berger Schwurgericht nach nahezu vierstündiger Ver- handlung freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Den Vorsitz der Verhandlung führte Landgerichts- rat von Dusch, die Anklage vertrat Staatsanwalt Heingelmer, Verteidiger war Rechtsanwalt Speckert-Wiesloch. Es waren 18 Zeugen und ein Sachverständiger, Prof. Dr. Schwarzacher-Heidel- berg, geladen. Der

Tatbestand

war folgender: Am 28. Dezember 1930 war der 67 Jahre alte Schreiner Franz Brenzinger aus St. Leon nachmittags halb 3 Uhr in die Gastwirtschaft des Angeklagten gekommen und hatte ein Glas Bier getrunken. Als er halb radikalig wurde und gegen Wirt und Personal vorging, wurde er von dem Angeklagten des Lokals verwiesen. Durch Zeugen- anfragen wurde festgestellt, daß der insoweit ver- urteilte Brenzinger im Laufe des Nachmittags noch mehrere Gastwirtschaften in Wiesloch aufgesucht und jeweils wegen annerkennener und trunksicherer Be- weisung hinausgewiesen worden war, nachdem er die einzelnen Wirtin mit bösen Schimpfnamen belegt hatte. Umgekehrt um 8 Uhr abends kam er wieder in die Gastwirtschaft Thiemes, als dieser seinem Personal sofort die Abgabe von Alkohol an Brenzinger unter- sagte. Dieser war nämlich als Trunkenbold bekannt. Gegen ihn bestand laut beifolgender Verfügung vom 27. 6. 1928 für sämtliche umliegenden Gemeinden ein Verbotshausverbot.

Ueber die Weiterung Thiemes erregt, hand Bren- zinger auf und schlug Thieme mit der

Hand ins Gesicht

Thieme bewachte die Ruhe, geleitete den Angreifer zur Tür und wies ihn energisch aber ruhig auf seinen Fehltritt. Als Brenzinger auf der Straße mit dem Stock drohte, ging ein in der Gastwirtschaft weilender Garbenermeister aus Frankfurt hinaus, erwiderte ihm den Stock und warf ihn Brenzinger, nach dem er den Stock zerbrochen hatte, vor die Füße. Hierbei fiel Brenzinger hin, erlosch aber jedoch wieder und entsetzte sich mit den Trümmern seines Stodes. Nach einiger Zeit kehrte er um und wollte wiederum die Gast- wirtschaft betreten.

Zwei im Laufe angestellte Mädchen versuchten nun, die immer wieder zurückkehrenden, doch viel ihnen Thieme davon ab, da leicht die Scherbe zerbrechen und sie sich verletzen könnten.

Ein anderer Gast öffnete die Tür, Brenzinger kam herein und packte Thieme an der Brust. Es kam nun unter der Tür zu einem kleinen

Kampfschlaf

Thieme gelang es endlich, die Hände Brenzingers von sich loszumachen, wobei dieser auf dem schmalen Treppenschritt das Gleichgewicht verlor und die Treppe, aber keine Treppe rückwärts hinabfiel. Er schlug mit dem Hinterkopf auf einen Abstrich auf und blieb liegen. Ein zu Hilfe eilender alter Sanitätsfeldwebel, der Arbeiter Gerold, schaffte den Verletzten, der aus den Ohren blutete, zum Arzt. Der seines all- heilighaltigen Verbringens in das Heidelberger Akademische Krankenhaus veranlaßt, wo Brenzinger am 25. Des. starb.

Die Aussagen der Zeugen

beffen sich im allgemeinen. Anfangs herrschte nur über einen Punkt Unklarheit, nämlich ob Thieme dem Brenzinger einen Stoß gegeben hatte oder ob dieser durch die eigene Schwere so festig gestürzt war, daß er sich einen Schädelbruch jagte.

Der Sachverständige Prof. Samartzacher äußerte sich hierzu, daß der Stoß der Verle- tzung nicht entgegengesetzt ergebe. — Die drei Zeugen, die laut bekannt gewordenen Umgehung eine feindliche Haltung gegen den Angeklagten eingenom- men hatten, weil dieser einen Arbeiter so behandelt habe, schiedeten ihre Aussagen sehr ab, und aus dem zuerst vor den Verhandlung ausgetauschten, hochgehoben und hochlaut über die Treppe hinuntergeworfen. Dies über die Vernehmung vor dem Untersuchungs- richter bis zur heutigen Verhandlung nur noch ein "Si tu m'as" übrig, der aber seinen Grund in der unwillkürlichen Abwehrbewegung des Angeklagten haben konnte.

Der Staatsanwalt wollte Rotweber nicht gelassen lassen, blickte allerdings milde über die Umstände zu, beantragte acht Monate Gefängnis und warf sogar noch die Frage der fahrlässigen Tötung auf. — Der Verteidiger wies darauf hin, daß der gesunde Menschenverstand Rotweber als unbedingt vorliegend anerkennen müsse, da in keiner Weise überschritten worden sei.

Das Gericht

schloß sich in seinem Urteilspräparat der Verteidigung an. Der Vorsitzende betonte besonders, daß auf jeden Fall anzuerkennen sei, daß der Angeklagte in Rot- weber gehandelt habe, die nicht überhöhten worden sei, da er offenbar nicht die Absicht gehabt habe, zu verletzen und daß selbst bei einer solchen Absicht immer noch Rotweber vorgelegen habe. Somit komme schließlich die Entscheidung nicht in Frage.

Nach Schluß der Verhandlung machte die Witwe des Verletzten, die als Zeugin geladen war, dem Vor- sitzenden Vorschläge zu machen, die von diesem aber abgewiesen wurden.

Aus der Pfalz

Eine vierköpfige Familie gadvorgeliet

Reinhart a. d. G., 19. Febr. Heute vormittag fiel es auf, daß in der Wohnung des hiesigen Ab- wehlers Döhrer in der Talstraße kein Leben zeigte und die Wohnung auch auf wiederholtes Rufen nicht geöffnet wurde. Als man schließlich die Tür einbrachte, fand man die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter, Tochter und Sohn bewußtlos in den Betten vor. Durch einen Rohrbruch war Gas in die Schlafräume eingedrungen. Die vier Personen wurden in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, obwohl der Zustand der Verlet- teten ziemlich bejorgniserregend ist. Hofft man, sie am Leben zu erhalten.

Nordprozeß Adam vor dem Reichsgericht

Wie aus gemeldet wird, findet am 24. Februar vor dem I. Strafsenat des Reichsgerichts die Revisionsoverhandlung gegen den Ge- legenheitsarbeiter Kurt Adam aus Mannheim statt. Adam ist bekanntlich durch Urteil des Schwur- gerichtes Frankfurt am 1. Dezember 1929 wegen Mordes an dem Schuhmacher Dietrich in Dud- wigshausen zum Tode verurteilt worden.

I. Vergehen gegen das Republikverbot. Das Schwurgericht Stuttgart hat den Redakteur des NS-Kuriers und früheren Redakteur der NS-Zei- tung, Hans Dähm-Stuttgart, auf Grund eines am 5. Sept. 1930 in dem nationalsozialistischen Wochen- blatt, der NS-Beilage, erschienenen Artikels zur Flagenfrage wegen Vergehens gegen das Republikverbot zu 3½ Monaten Gefäng- nis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

II. Von der Anklage der Brandstiftung freigespro- chen. Der einzige Fall der Schwurgerichtsperiode Waldhöflich endete mit der Freisprechung der An- geklagten. Der Landwirt Alois Gantert und seine Ehefrau Frieda, geb. Wehmann wurden beschuldig- t, verurteilt zu haben, am 20. November ihr Kammeln in Weismaringen in Brand zu setzen. Das Feuer war an diesem Tage in einem Strohhalm, worin eine Kerze verbrannt war, zum Ausbruch gekom- men und von der Tochter bemerkt worden. Die ihre Eltern verhandigte. Die Eheleute wählten den Brand. Nach eingehender Beweisermittlung kam das Gericht zur Freisprechung mangels Beweises. Es stellte aber fest, daß der Täter der verurteilten Brand- stiftung im Kreise der Familie zu suchen sei.

III. Bekräftigung eines Urteils. Vor dem Amts- gericht Herzogenaurach hand der Pfälzer Invalide Friedrich Weber von Leinberg wegen einer Reihe Bettlägerereien, die er in einem Zeitraum von 14 Tagen in der Südpfalz begangen hatte, nachdem er am 18. Oktober aus dem Landauer Gefängnis ent- lassen worden war. Die Summe der erlassenen Unterstellungen belief sich (in sieben Fällen) auf etwa 100 Mark. Der Beschuldigte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Geschäftliche Mitteilungen

Wichtige Handwerker von heute. Wenn man bedenkt, wie schwer es noch die Handwerker vor 30 Jahren hatten, wenn man alle und modernen Wirtschaftsmitteln mit- einander vergleicht, darf man sich die Handwerker von heute nicht glücklich schätzen! Denn sie sind nicht nur leicht zu sein, sondern auch zu sein. Da sind die verschiedenen Familien- und Familienmitglieder, die eine gewisse Zeit zum Einleiten der Dinge für die Hände und vor Augen liegen, die ihnen das Leben machen. Sie sind die Hände, die den Arbeit- schein und den Lohn zum Lebensunterhalt aller Handwerker. Diese vier Helfer erlangen der Handwerker viel Arbeit und schonen nicht, was sie damit reinigt. 6.30



Liubn Schur

zum Konfirmation

--- diesen Anzug!

Fritz hat seinen schon bekommen, er ist mit den Eltern in vielen Geschäften gewesen --- aber nirgends fanden sie einen so schönen und preiswerteren Anzug wie bei

Hosenmüller

H 3, 1 Schwetzingen Straße 98 H 3, 1

Beachten Sie unser Spezialfenster mit Preisen

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Collegiale Wasserbesetzung.

Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangen nach- folgende Gräber zur Umgestaltung:

a) der vom 18. Januar 1908 bis 17. Juli 1908 verlebten Kinder:

b) der vom 5. August 1879 bis 15. Juli 1879, c) der vom 21. Nov. 1905 bis 21. Febr. 1909 u. d) der vom 20. Januar 1900 bis 20. Juni 1900 verlebten Erwachsenen.

Für die Erteilung eines Kindergrabes auf wei- niger 12 Jahre beträgt die Gebühr M. 25.—, für die Erteilung des Grabes eines Erwachsenen auf mehrere 30 Jahre M. 45.—.

Kantone sind bis Sonntag 21. März 1931 beim Friedhofamt — Amtl. Hauptgebäude I, N 1, 2. Stock, Zimmer 18 — zu holen. Später ein- kommende Kantone werden nicht berücksichtigt.

Bestattungen mit Hundestunden, Einlassungen und Wisausgaben auf Gräbern, deren Erteilung nicht beantragt sind, sind bis Sonntag 21. März 1931 zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofamt über die nicht entfallenen Materialkosten geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 20. Januar 1931.

Der Oberbürgermeister.

Die Pfänder vom Name August 1296, und zwar 24. A. Nr. 11 861 bis 14 217, 24. B. Nr. 25 570 bis 30 081, 24. C. Nr. 18 884 bis 22 048 müssen bis spätestens Ende Februar 1931 an- gefordert werden, andernfalls ist Anfang März 1931 veräußert werden.

Städt. Verwalt.

Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftrohrkatarrh, Heu- fieber, Bronchialkatarrh, Asthma etc. befreit u. löst hartnäckigen Schleim aus den Lungen.

Denheim's Brust- u. Lungentee.

Preis M. 1.25. In Apotheken.

Stets vorrätig: Wellenapothek, Remonapothek, Einhornapothek, Redarapothek, sowie in den Apotheken in Heidelberg, Heidelberg, Kaiserhof u. Sandhofen.

Mannheimer Mutterschutz e. V., R 5. 1

Ehe- und Sexualberatungsstelle

Jeden Freitag 5½ - 9 Uhr

Einladung

zu einem

Vortragsabend mit Lichtbildern

am Donnerstag, den 26. Februar 1931, abends 8 Uhr im großen Saal der Handelskammer Mannheim, I. 1, 2. Ober:

Die Strahlen im Dienste der Medizin, mit bes. Berücksichtigung des Radiums und der damit erzielten Erfolge bei der Behandlung von Frauenkrankheiten.

Referent: Herr Dr. med. W. Dieterich, leitender Arzt der Röntgenabteilung bei den Städt. Krankenanstalten Mannheim.

Der Vorstand.

Gäste, Männer und Frauen, willkommen!

Juwelen **Modernes Lager**

Platin Neuanfertigung

Goldwaren Umänderung

Uhren Reparaturen

Hermann P 3, 14, Planken

APEL großer Hirschland

Mannheim früher Heideberger Str. 104 1908. Tel. 296 35

Unreines Gesicht

Pital, Wasser werden unter Ga- rantie (siehe A) beseitigt durch

VENUS (Hgt. Preis a 2.75)

Gegen Sommersprossen (Hgt. Preis a 2.75)

Schweden-Parfüm, Witzplatz, H 1, 15, Dräger-Parfüm u. Göttingen, O 4, 1 und Friedrichstraße 11.

Parfüm 3. Oberhof, Heidelbergstr. O 7, 12 2419-Parfüm 2. Oberhof, I 1, 6.

Weidner & Weiss

erstes Spezialhaus für Leinen und Wäsche

empfeht praktisch zusammengestellte

Braut-Ausstattungen

I. zum Preise von RM. 375.—

II. „ „ „ „ 750.—

III. „ „ „ „ 1700.—

IV. „ „ „ „ 2700.—

V. „ „ „ „ 3900.—

In den bekannten und bewährten Qualitäten und bester Verarbeitung

Wir zeigen z. Zt. in unseren Fenstern 2 tiefer- fertige Braut-Ausstattungen und bitten um freundliche Besichtigung

Berliner Handelsgesellschaft

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft für das Jahr 1930 ist am 14. Februar 1931 in der 11. ordentlichen Versammlung der Aktionäre in Berlin am 14. Februar 1931 genehmigt worden. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Preussische Zentralgenossenschaftskasse

Geschäftsbericht

Der Abicht der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse zum 31. Dezember 1930 zeigt eine Vermehrung des Fonds und Rücklagen um 1.131.000 auf 8.230.000 Reichsmark. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Kammgarnspinnerei Augsburg

Der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1930 zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Überseefische Fischerei AG, Hamburg — Bericht über die Fischereiergebnisse im Jahr 1930. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Deutsche Opaufabrik AG, Berlin — Bericht über die Produktion und den Verkauf von Opaufabrikprodukten im Jahr 1930. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Schweizerische Nadeln-Industrie AG, Winterthur — Bericht über die Produktion und den Verkauf von Nadeln im Jahr 1930. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Leichter Rückgang der Rohwolle 1930

Die deutsche Rohwolle für das Jahr 1930 zeigt einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Wehr als 30 vH. Rückgang der deutschen Stickstoffausfuhr

Die deutsche Stickstoffausfuhr für das Jahr 1930 zeigt einen Rückgang von über 30 Prozent gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Japanischer Verkauf G.O., Frankfurt a.M.

Die japanische Handelsmission in Deutschland für das Jahr 1930 zeigt einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Rückgang der Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten

Die deutsche Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten für das Jahr 1930 zeigt einen Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Japanische Zucker- u. Stärke, Höchstpreise

Die japanische Zucker- und Stärkepreise für das Jahr 1930 zeigen einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Wiederholte AG, Berlin und Regensburg

Die Wiederholte AG zeigt für das Jahr 1930 ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Rückgang der Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten

Die deutsche Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten für das Jahr 1930 zeigt einen Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Einiger AG, Karlsruhe-Grünwald

Die Einiger AG zeigt für das Jahr 1930 ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Flaggenwechsel auf dem Rhein

Die Flaggenwechsel auf dem Rhein zeigen für das Jahr 1930 einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Einiger AG, Karlsruhe-Grünwald

Die Einiger AG zeigt für das Jahr 1930 ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000). Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Rückgang der Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten

Die deutsche Ausfuhr von Werkzeugen und landwirtschaftlichen Geräten für das Jahr 1930 zeigt einen Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Was versteht man unter Orient-Zepphen?

Unter Orient-Zepphen versteht man eine Gruppe von Zepphen, die in den Orientländern hergestellt werden. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Weinversteigerung

Die Weinversteigerung für das Jahr 1930 zeigt einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Devisenmarkt

Der Devisenmarkt für das Jahr 1930 zeigt einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Deutsch-kanadischer Handelsverkehr im Jahre 1930

Der Deutsch-kanadische Handelsverkehr für das Jahr 1930 zeigt einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).

Nachrichten Duisburg-Ruhrort - 19. Febr.

Die Nachrichten aus Duisburg-Ruhrort für das Jahr 1930 zeigen einen leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 1929. Die Bilanz zeigt ein positives Ergebnis von 1.045.000 Reichsmark (1929: 1.049.000).



Statt Karten

Todes-Anzeige

Meine liebe treubesorgte Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Schweighard

geb. Sutter

ist nach längerem Leiden im Alter von 47 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mannheim (Meerlachstr. 3), Neumühl, Nürnberg, den 19. Febr. 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Schweighard
Heinz Schweighard
Familie Sutter
Familie Götz

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Swagel-Vergrößerung
Preis 2, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000

Frische Eier
10 Stück 85 Pfg.

Land-Eier
Stück 10 Pfg.

Rommelbrot
1, 15, 2, 22

Preis-Abbau!

300 Stück, u. Waare
Häcksel u. Zäpfchen
1,20, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere
herzengute Mutter, Schwester, Schwiegermutter,
Schwägerin, Großmutter und Tante, Frau

Katharina Hartmann Wwe.

verw. Diez - geb. Binsinger

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden gestern morgen 5/8 Uhr in
unserem Beisein zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Schimperstr. 18, II), 30. Febr. 1931.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Diez und Frau
Willy Hoffmann u. Frau Frieda
geb. Hartmann
nebst Enkelkind Jilse

Die Beerdigung findet am Samstag, 21. Febr. 1931,
3 Uhr nachmittags, von der städt. Leichenhalle
aus statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise her-
licher Teilnahme, die wir bei dem
Heimgang unserer lieben Mutter
erfahren durften, sagen wir auf
diesem Wege unseren herzlichen Dank.
Ganz besonderen Dank entbieten
wir Herrn Stadtpfarrer Hoch für die
tröstlichen Worte am Grabe, sowie
dem Evangl. Volkverein der Neuen
Mannheimer Zeitung u. den Berufs-
kollegen für die vielen Kranz-
spenden u. Beileidsbekundungen.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Gottlob Rampfater

Von der Reise zurück

Augenarzt Dr. Sievert

N 7, 12
Teleph. 267 45
Sprechstunde: 11-12 und 15-17 Uhr
Samstag 11-12 Uhr

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-
nahme, welche wir anlässlich des Todes unseres
lieben, verstorbenen Gatten und Vaters

Georg Merz

in so tröstlicher Weise erfahren durften, sagen
wir unseren tiefgefühlten Dank.

Mannheim-Neckarau, den 18. Februar 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Käthe Merz und Tochter Luise



schnell und preiswert durch
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

Trauerbriefe Druckerei Dr. Haas

In jeder Ausführung liefert schnellstens R 1, 4-5 (Bassermannbau)

Total-Ausverkaufs
wagen Aufgabe des Ladengeschäftes

bis 50% Rabatt
nur erstklassige
Herrenwäsche • Damenwäsche
Tischwäsche • Bettwäsche
Küchenwäsche

N. A. Grünbaum E 4, 1
Wäschefabrikation
neben der Börse

Extra-Angebot in Kalbfleisch!

nur Metzgerei Mannheimer nur
H 7, 38 verkauft H 7, 38

- Kalbs-Ragout und -Hacken Pfd. 80
Braten, Nierenbraten und Kotelet 82
Schwein-Lappan . . . Pfd. 85
Schweinebraten . . . 84
Kotelet . . . 1,05
Frisch, Fleisch Pfd. 80, 70, 36
Frisches Hundefleisch . Pfd. 90
Eisgülfleisch ohne Bein . 90
Ferner meine bekannt guten Wurst- und Aufschnittwaren
Kraut- u. Kochwurst Pfd. 80
Leder- u. Servelatwurst . 80
Gute Frankl. Orisbow . . 60
Tügl. frische Bratwurst Pfd. 90
Guter Aufschnitt . Pfd. 80
H. Schinken gekocht . Pfd. 45
Nur höchste Schlichung. Alles andere am Schaufenster ersichtlich
nur H 7, 38 nur H 7, 38

Schreiber

Zur
Fastenzeit

- Schnittmadeln offen . . . Pfd. 42
Eierschnittmadeln
offen Pfd. 40 u. 50
Eierschnittmadeln
in Paketen . . . Pfd. 52 u. 62
Hartprieb-Makkaroni offen Pfd. 45
Hartprieb-Makkaroni
in Paketen . . . Pfd. 52 u. 60
Eier-Makkaroni offen u. in Paketen
Hartprieb-Spaghetti offen Pfd. 47
fst. Eier-Spaghetti offen u. in Paketen

5% Rabatt
Schreiber

Advertisement for 'Amstag' department store. Features a large illustration of a woman in a dress. Text includes: 'Kernseife', 'Toilette-Seife', 'Strümpfe', 'Trikotagen', 'Handschuhe', 'Herrenartikel', 'Schuhe', 'Damenwäsche'. Prices are listed for various items like stockings, underwear, gloves, and shoes.

Mieter
erhalten kostenlos Auskunft und Beratung in allen
Mietangelegenheiten. Vertretung in Mietstreitigkeiten
gegen geringe Gebühr. Mitgliedschaft erforderlich.
Mietervereinigung Mannheim E. V., J 2, 8

Verkäufe

- Möbel-Gelegenheitskäufe
Versteigerungshalle N 4, 20
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Weiber Kinderwagen



Weg ist das
HÖHNERAUGE!
Hätte ich nur gleich
„LEBEWOHL“
genommen.

Mech. Drehbank

Mech. Drehbank
Schreibmaschine

Das leisten wir!

- Echte „Palmolive“-Seife
Echte „Palmolive“-Hasler-Cremo
Echte Colgate-Zahn-Cremo
Colgate Hasler-Cremo-Tubo
Prima Koruseife
Dieselbe Qualität in Doppelpackungen
Kropp-Glaszappapier
RENNERT
Flaschen in allen Stadtteilen

Der Haustürschlüssel im Gefangebuch sagt Brände voraus

Helfer Hanussen als Sachverständiger

In einer mehrtägigen Verhandlung vor dem Landgericht in Göttingen (Niedersachsen) hatten sich der Häusler Hermann Wendt und dessen Sohn Paul wegen Brandstiftung in mehreren Fällen zu verantworten.

Der Angeklagte Hermann Wendt ist seit 1910 Eigentümer der Häuslerei Nr. 9 in Göttingen, wo er seit längeren Jahren in ausländischen Verhältnissen lebt. Sein Sohn, der Arbeiter Paul Wendt, wohnt bei ihm und war in der oäterlichen Werkstatt tätig.

In Göttingen hat es in den letzten Jahren, insbesondere seit Frühjahr 1929 häufiger gebrannt, so daß sich der Einwohnerrat eine begründete Erw...

Nationalökonom gewinnt 10000 M.-Preis



Professor Dr. Berthold Josephy

Lehrer für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Jena, hat den Preis von 10000 Mark für seine Arbeit über die Wirtschaft der Nationalökonomie erhalten. Das ist die höchste Preisverleihung, die bisher in der Geschichte der Universität Jena verliehen wurde.

rechnung bemächtigte. So brannte in der Nacht zum 24. November 1929 der Dachstuhl des Hofbesizers Schlenker'schen Hauses nieder. Am 23. Juli 1929 wurde das Viehhaus des Hofbesizers Viehe eingedacht. Am 27. November 1929 gingen das Viehhaus und die Scheune des Hofbesizers Sehlen in Flammen auf. In der Nacht zum 28. November 1929 brannte dann wiederum die nach dem Brande vom 7.-8. Juli 1929 neu erbaute Scheune des Hofbesizers Kruse ab. Als Brandursache wurde bei dem letzten Feuer

Zweifelhafte Brandstiftung

schuldig. Es waren zwei von einander vollkommen unabhängige Brandherde festgestellt. Wegen Verdacht dieser Brandstiftung wurde Lehmann der Hofbesizer Kruse in Untersuchungshaft genommen. Die gegen ihn geführte Voruntersuchung endete mit seiner Aufrechterhaltung. In der Nacht zum 10. März 1930 wurde ebenfalls bei dem Angeklagten D. Wendt ein Brandstiftungsversuch verübt. Es waren durch ein Fächerfächerfenster in den Leerwohnungen, mit Steinboden versehenen Scheinloch brennende Zetteln geworfen. Ferner war hinter der Scheinwand Feuer angelegt, durch das ganz unten an der Tür ein Stück in Größe einer Handfläche herausgebrannt war. An beiden Stellen konnte das Feuer nicht weiter brennen, weil es keine Nahrung finden konnte. Nach Lage der Sache wurde angenommen, daß von dem Täter eine Brandstiftung nicht beabsichtigt, vielmehr

mit ein Brandstiftungsversuch vorgebildet

werden sollte. In der Polizeizeit brannten dann noch drei weitere Scheunen nieder. Nun kamen in den Verdacht der Brandstiftung die Hofbesizer Matthäi und Lembke sowie der Steuerberater Quast. Doch auch gegen diese konnte das Beweismaterial, das zur Überführung notwendig war, nicht beschafft werden. Mäglist trat dann der Angeklagte Hermann Wendt als „Zweifelhafter“ in Erscheinung. Er bezeichnete, auf tatsächliche Weise, und zwar mittels eines Gefangenenbuchs, in das ein Haustürschlüssel eingeklebt war, die angeblichen Brandstifter. Er führte dem Steuerberater Quast, der eines Tages bei ihm war, seine

Verläufe vor und das Gefangenenbuch bezeichnete als Täter für den Viehhofbrand. Am 25. Juli 1929 hatte, den Hofbesizer Matthäi, für den Kruse'schen Scheunenbrand den Hofbesizer Kruse und für den Schlenker'schen Viehhofbrand den Hofbesizer Sehlen.

Gleichzeitig Klänge des Experiment für den 27. bis 28. Februar 1930 den Brand der Hofbesizer des Hofbesizers Klang an

Es wurde als Brandstifter hierfür ebenfalls der Hofbesizer Matthäi bezeichnet. Am 25. Februar trat der Lehrer aus Göttingen mit dem Angeklagten zusammen und nahm diese Gelegenheit wahr, den Angeklagten auf seine offenkundigen Experimente anzusprechen und ihn zu bitten, sie ihm am Abend vorzusprechen. Wendt erklärte sich bereit, experimentierte und erklärte nochmals, daß es in der Nacht zum 28. Februar 1930 beim Hofbesizer Klang brennen werde und daß Quast in der Nacht machen würde, um den Brandstifter abzufangen. Der Lehrer begab sich nun zu Quast und teilte diesem mit, daß er

Belastend für den Angeklagten war nur die Aussage der Jungfrau H. H., die behauptete, daß sie den Angeklagten am Abend des 27. März 1930 in der Klang'schen Koppel getroffen habe. Etwa eine Stunde nach diesem Zusammenreffen sei das Feuer in der Klang'schen Scheune ausgebrochen. Die Angehörigen des Angeklagten gaben zu bedenken an, daß der Angeklagte D. Wendt die Wohnung nach 8 Uhr abends nicht mehr verlassen habe. Der Angeklagte D. Wendt behauptete auf das Entgegnerische, am Abend vor dem Scheunenbrande in der Klang'schen Koppel gewesen zu sein und beinahe im weinerlichen Tone fortgesetzt seine Unschuld. Der Kriminalassistent Kraft vom Polizeipräsidium Berlin konnte

der Helfer Graf von Hanussen

haben die Beobachtung gemacht, daß der Angeklagte bei der Vornahme seiner offenkundigen Versuche das in seinen Fingern befindliche Dreiecksinstrument seinen in ein Gefangenenbuch geklebten Schlüssel durch Fingerbewegungen sich überall dort bewegen ließ, wo er diese Bewegungen zur Bezeichnung der von ihm an das

Gandhis erste Ansprache nach seiner Freilassung



Der Mahatma (X) spricht vom Balkon seines Hauses in Gandevi zu seinen Anhängern

Die Freilassung Gandhis bedeutete für Indien einen nationalen Triumph. Tausende von Anhängern des unerschrockenen Freiheitskämpfers versammelten sich vor dem Hause Gandhis, um die Freilassung ihres Führers zu feiern.

nach der Ankunft des von ihm belegten Ortes

bezu anberichten sei, den Täter, der die Klang'sche Scheune anzünden wollte, abzufassen, teilte ihm auch einen Brief, mit dem er den Täter freisetzen wollte. Beide begaben sich nun zu dem Angeklagten D. Wendt, der sein Orakel, das wiederum lautete, daß die Klang'sche Scheune in der Nacht zum 28. 2. 1930 von Matthäi angezündet werden würde, befragte, ob sich auch Quast an der Ermittlung des Täters beteiligen könnte. Da die Antwort bejahend ausfiel, wählten dann beide in der vorausgelagerten Nacht bis etwa 1/2 Uhr. Die Scheune brannte aber in dieser Nacht nicht. Nachdem es sich herausgefunden hatte, daß die fragliche Scheune in der Nacht abbrechen würde, war folglos.

halb Göttingen auf den Beinen

so daß es von dem Täter mehr als notwendig gewesen wäre, den Brand zu veranlassen. Das Orakel des Angeklagten verliefte jedoch, es gab aber laud, daß es bei ihm, wie auch bei Klang brennen würde, verriet aber den Zeitpunkt der vorausgesagten Brände nicht. Der Angeklagte selbst gibt an, er habe durch sein Buchlein jedoch den genauen Zeitpunkt genannt. Es wurde dann auch bei angebliche Brandstiftungsversuch bei ihm in der Nacht zum 10. März 1930 gemacht, auch brannte die Klang'sche Scheune am 11. März nieder.

Räucher geduldet Fragen haben wollte, und es regungslos verharrte, wo viele Beantwortung nicht erfolgen sollte. Der Angeklagte hat nach Aufsteh beider, um möglichst richtige Antworten herauszubringen, mit einer für seinen Gesichtskreis ganz außerordentlichen Schärfe Kombinationen angeht. Nach Hanussens Andeutung behauptet der Angeklagte D. Wendt aber einige offenkundige Fälschungen.

Das Gericht sprach nach längerer Beratung beide Angeklagten frei. — S. u. H.

Rockefeller restauriert eine ganze Stadt

Das Gesicht Amerikas verändert sich in rapidem Tempo. Die Pilze scheitern neue Häuser und Straßen aus dem Boden, alle Gebäude werden heruntergerissen und die amerikanischen Städte werden schnell modernisiert. Es ist verständlich, daß die amerikanischen Geschäftsfreunde und Altersumweltschaber bemüht sind, einige alte Ortschaften, die aus den ersten Anfängen amerikanischer Geschichte stammen, vom Untergang zu retten. Die Stadt Williamsburg im Staate Virginia ist eine der wenigen Städte Amerikas, die die Züge der Vergangenheit halbwegs anrecht erhalten konnte. Nun sollte der amerikanische Petroleumkönig und große Philanthrop John Rockefeller den Entschluß fassen, die ganze Stadt Williamsburg zu restaurieren. Diese Restaurierungs- oder richtiger

gehalt, Restaurierungsoperation soll nicht weniger als 40 Millionen Mark kosten.

Dank dieser „Hilfsarbeiten“ Aufwendung wird Williamsburg zu seinem Stand von 1775 verlegt werden. Die Stadt wird alles zurückhalten, was vor ca. 150 Jahren ihren Ruhm ausmachte, das erste Theater der Vereinigten Staaten, die erste Druckerei, die den Unabhängigkeitskampf veröffentlichte. Das Hotel „Royal Tavern“, in dem die berühmte wissenschaftliche Vereinigung „Phi Beta Kappa“ gegründet wurde, ist bereits restauriert. Das Kollege von Williamsburg, in dem Washington, Jefferson, Monroe und andere amerikanische Größen ihren Schulunterricht erhielten, wird gleichfalls in seinen alten Zustand zurückverlegt. In der Straße, die den Namen des Herzogs von Gloucester trägt, werden alle Gebäude restauriert, u. a. das Haus, in dem Marie Washington wohnte, bevor sie die Gattin des ersten amerikanischen Präsidenten wurde. Es wird alles gemacht, um in Williamsburg alle Merkmale der Vergangenheit auszuhalten. Die Festungsbatterien werden niedergebaut, die Straßenbahnlinien werden nach den Strassen verlegt. Statt elektrischer Straßen bewegen sich in den Straßen Williamsburg Karren, die altertümliche Karren gleichen. Die Stadt erlebt zum zweiten Male ihre Kindheitsjahre.

Defektionen aus der französischen Fremdenlegion

Die Defektionen haben in der letzten Zeit in der französischen Fremdenlegion so zugenommen, daß der Kommandeur der Legion in Saida den Verdacht schöpfte, es müsse irgendein Helfershelfer von außen her seine Hand im Spiel haben. Der Polizeipräsident in Oran wurde von diesem Verdacht in Kenntnis gesetzt und beauftragt, der Sache sofort auf den Grund zu gehen. Er schickte einen Polizeispektor nach Saida, der dort in der Rolle eines Rekruten in die Fremdenlegion eintrat.

Es gelang dem Polizeibeamten, in der Truppe reich Vertrauen zu gewinnen. Ende Januar erfuhr er, daß zwei Legionäre in einem nur von Offizieren besetzten Kaffeehaus ein Besondere mit einem Kraber planten, bei ihnen zur Flucht verhelfen sollte. Der Beamte besah sich zu der vorbereiteten Zeit ebenfalls in das Kaffeehaus und war Zeuge, wie der Kraber den beiden Legionären Photographien und Passformulare überreichte.

Er gab sich dann zu erkennen und verhaftete mit Hilfe eines Sergeanten die Legionäre und den Kraber. Der Kraber legte ein Verhör ab und nannte auch die Namen seiner Helfershelfer, die ihm die Photographien und die Passformulare geliefert hatten. Die Kosten des Vertriebsverfahrens belaufen sich auf rund 200 Mark für die beiden Legionäre.

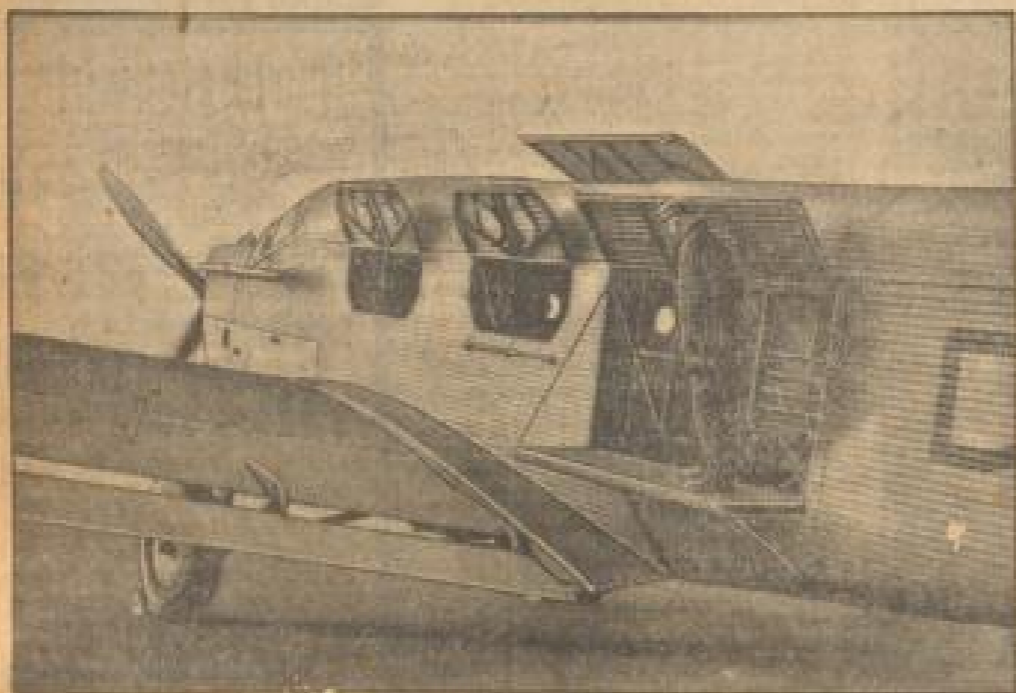
Ein Millionen-Verzicht

Die Londoner Blätter berichten über den plötzlichen Tod eines britischen Engländers namens Herbert Mundy in dem französischen Seeort Cognac, der vor fünf Jahren von seinem Großvater ein Vermögen von fünf Millionen Mark erblie, zwei Jahre später die ganze Erbschaft bereits durchgebraucht hatte und jetzt völlig verarmt durch Verwendung von Veronal freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Der Vater, der sich von dem Verzichtwiderwillig losgelassen hatte, erhielt die Nachricht, daß der Kurier Roman die Rollen der Besetzung tragen will.

Er veröffentlichte noch vor wenigen Wochen eine Zeitungsaussage, in der er erklärte, daß er für die Schulden seines Sohnes unter keinen Umständen aufkomme. Der junge Mundy erhielt im Alter von 21 Jahren, d. h. vor fünf Jahren, die Verfügung über das großväterliche Vermögen. Er führte sich sofort in einen äußerst andächtigenden Lebenswandel, verpielte und verwette hundstausendgehobene Beträge und warf sich schließlich das Geld zum Fenster hinaus. In zwei Jahren waren die fünf Millionen Mk. erschöpft und er suchte seinen Bankrott anzumelden.

Vor Gericht wurde festgestellt, daß Mundy Schuldverpflichtungen im Betrage von mehr als einer halben Million Mark hatte. Der Sohn, der ihm noch verblieben war, wurde etwas früher bewußt, trotz die Gläubiger noch nicht befriedigt werden konnten. In den zwei Jahren seit dem Empfang des großväterlichen Vermögens hatte der jugendliche Verzichtwiderwillig für seinen Quatsch und seine persönlichen Bedürfnisse mehr als eine Million Mark ausgegeben. Nach der Verurteilung seines Vermögens hatte Mundy eine Zeitlang eine Stellung als Chauffeur. Er gab sie aber vor kurzem auf und begab sich nach Frankreich, wo er dann seinem Leben ein Ziel setzte.

Das neue Junkers-Großtrachtflugzeug für Langstrecken



„Zu 52“ mit der Deckung zum Vorderrand und der Ladeflappe

Auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof führen die Junkerswerke ihr neues Großtrachtflugzeug für Langstrecken. In der vor. das wohl das größte Hochleistungsflugzeug der Welt besitzt. In dem Cockpit sind zwei Piloten nebeneinander untergebracht. Das Flugzeug wird von einem 700 PS-Motor getrieben.

Herzliche Diagnose durch Elektrizität



Der Berliner Physiker Manfred v. Ardenne (stehend) mit seinem neuen Apparat

Dem durch seine Radioforschungen bekannten Physiker v. Ardenne ist die Konstruktion eines Apparates gelungen, der die Herzerkrankungen des Kranken aufleuchtet und über durch Übertragung in Stromschwankungen, die mittels Kathodenstrahlen auf einen Film gebracht werden. Die Veränderungen im Verlauf der Krankheit können so erkannt und damit eine bessere Diagnose gestellt werden.

SCHAUBURG

ALHAMBRA

ROXY

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Kur noch heute ist die beliebte Schauspielerin Lien Deyers in jeder Vorstellung persönlich anwesend! Max Hansen und Lien Deyers Das Spielzeug einer Frau (Der Hampelmann)

Heute letzter Tag! Henny Porten wird täglich von Tausenden stürmisch gefeiert! Kohlhiesels Töchter

Heute letzter Tag! Die Frau einer Nacht Die Königin einer Nacht Micky: „Dichter und Bauer“

Sonntag, 22. Februar 1931, vorm. 11.30 Uhr Einmalige Früh-Vorstellung! „Deutschlands Flotte im Mittelmeer“

National-Theater Mannheim Freitag, den 20. Februar 1931 Ariadne auf Naxos

FILM UND VARIETE Auf der Bühne: Die Sensation für Mannheim Carter Der Mann mit den 100000 Karten Geld auf der Straße

SCALA Ab heute Freitag der interessanteste u. erfolgreichste Tonfilm: Unter den Dächern von Paris

Neues Theater im Rosengarten Freitag, den 20. Februar 1931 Bulla di Bulla

UNIVERSUM PALAST Sonntag, 1. März, vorm. 11.30: DIE NIBELUNGEN I. Teil SIEGFRIED

GLORIA Heute 2 Schlager und Bühnenschauspiel Liane Haid Schwarzwald-Mädel

CAPITOL Es lebe die Liebe! Wie werde ich reich u. glücklich

Licht-Spiel-Haus Müller Heute bis Montag / Nur 4 Tage Walzer im Schlafcoupé

Täglich der größte Operationserfolg der Welt Das Land des Lächelns

Wer machts nach Hausfrauen beachten Sie die Preise u. Ware.

Rose des Südens Ein romantischer Abenteuerfilm

Ab morgen Samstag Zauber des Orients „Der Mann, der den Mord beging“

Ist Ihr Gasherd in Ordnung? Haus-Schneiderin

Skiläufer! Omnibus-Sonderfahrt nach der Tromm

Engelhorn & Sturm

